Praktikumsbericht

von Anne Bracke und Rica Janz

Obwohl wir uns schon 1 ½ Jahre vorher für das Praktikum beworben haben, war die Spannung und Vorfreude an dem ersten Tag enorm groß. Wir kommen beide aus Bettina Hagedorns Wahlkreis (Schönwalde und Griebel) und waren somit schon ein bisschen bekannt mit ihrer Arbeit im Bundestag. Uns war schon lange bewusst, dass wir am Ende unserer Qualifikationsphase 1 ein zweiwöchiges Wirtschaftspraktikum für das Abitur absolvieren müssen. Entsprechend früh bewarben wir uns unabhängig voneinander beim Berliner Büro. Die Freude war dann dementsprechend groß, als wir wussten, dass wir nicht alleine in Berlin bleiben müssen und so warteten wir voller Vorfreude am Dienstagmorgen vor dem West-Eingang des Paul-Löbe-Hauses.

Bettina Hagedorn ist seit 2002 die Bundestagsabgeordnete des Kreises Ostholstein. In der derzeitigen Legislaturperiode ist sie außerdem noch die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Finanzen Olaf Scholz. Sie ist zuständig für die Bereiche Haushalt und Europa und vertritt die Regierung.

Als wir dann am ersten Tag, nachdem wir 30 Minuten zu früh da waren, die Sicherheitskontrolle durchlaufen haben, wurden wir um 10 Uhr dann von dem Mitarbeiter Jan in Empfang genommen. Es folgte eine kleine Kennenlernrunde im Büro im siebten Stock, in der wir die andere Mitarbeiterin Laura kennenlernten, die uns dann auch gleich zur Bundesausweisstelle schickte, wo wir dann unseren blauen Hausausweis erhielten, den wir für die kommenden zwei Wochen behalten durften. Mit den Hausausweisen wurde uns der Zutritt zu fast allen Räumen im Paul-Löbe-Haus und im Reichstagsgebäude gestattet.

Da in den zwei Wochen keine Sitzungswochen waren, da die Sommerpause bevor stand, arbeiteten wir die ganze Zeit mit Jan, Laura oder den Mitarbeitern, die gerade anwesend waren, zusammen im Büro.

In der ersten Woche erhielten wir nach einer privaten Führung von Laura durch das Paul-Löbe-Haus und durch den Reichstag samt Kuppel Einblick in die verschiedenen Tätigkeiten eines wissenschaftlichen Mitarbeiters. Wir recherchierten in vielen Themenbereichen und erstellten zum Beispiel Berichte für die Homepage. Da wir auch bei dem SPD-Praktikant*innenprogramm angemeldet waren, konnten wir auch das Bundesministerium für Gesundheit besuchen und bekamen dort einen Einblick in das deutsche Gesundheitssystem.

In der zweiten Woche arbeiteten wir auch wieder eng mit den Mitarbeitern und den studentischen Mitarbeitern zusammen. Wir haben Briefe beantwortet (dafür mussten wir erstmal viel recherchieren) und Informationen für uns bisher völlig unbekannte Themenbereiche herausgesucht, um mithilfe dieser zum Beispiel Vermerke zu verfassen. Auch besuchten wir mit dem Praktikant*innenprogramm das Abgeordnetenhaus, in welchem das Parlament des Bundesland Berlin sitzt. Es war sehr interessant, auch mal die Landespolitik Berlins kennenzulernen. Ein Besuch beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wurde auch noch arrangiert. Außerdem stand ein spontaner Vortrag mit einem Schuljahrgang über aktuell

wichtige politische Themen der Schüler und die deutsche Politik im Allgemeinen an. Eine Erfahrung, die man nicht so schnell macht, oder wann steht man als Schüler schon mal im Reichstagsgebäude vor 100 Personen und redet mit denen über Politik?

Abschließend lässt sich sagen, dass das Praktikum einen tollen Einblick „hinter die Kulissen“ gegeben hat und unser Verständnis von Politik und der Arbeit dahinter eindeutig verbessert hat. Was einem nicht auffällt ist, dass hinter einem Abgeordneten ein so großes Team steckt, das so viel Ahnung von Politik hat und so viel für den Abgeordneten regeln und planen muss. Diesen Job sollte man nicht unterschätzen und er sollte mehr Anerkennung erhalten. So ein Praktikum zu machen ist jedem, der politikinteressiert ist, nur zu empfehlen.

Ein großer Dank geht an das super nette Team von Bettina Hagedorn. Jan, Laura, Till, Jasper und Ansgar – ohne euch und eure Unterstützung, Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit wäre unser Praktikum nur halb so spaßig und schön geworden. Wir hoffen, dass wir euch ganz bald wiedersehen werden und vielleicht in naher Zukunft mit euch zusammen eine stressige Sitzungswoche miterleben dürfen.